

ÄGYPTOLOGIE-FORUM
AN DER UNIVERSITÄT ZÜRICH

MITTEILUNGEN 2/2019

· August 2019 ·



ÄGYPTOLOGIE-FORUM AN DER UNIVERSITÄT ZÜRICH

Aktuariat: Fabienne Haas Dantes, Holderbachweg 21b, 8046 Zürich,
f.haas-dantes@gmx.ch

Kassierin: Yvonne Mair-Schmid, Höschstrasse 49, 8706 Meilen,
yvoga@hotmail.com

Website: www.aegyptologieforum.ch

Anmeldungen für Auditoren an der Universität Zürich:

Künstlergasse 17, 8001 Zürich (westlich unterhalb der Uni)

Mo – Fr: 9.00 – 11.00 Uhr, 14.00 – 16.00 Uhr, Sa geschlossen

(Doppelstunde zurzeit CHF 100.– pro Semester)

IMPRESSUM

Die „Mitteilungen“ sind das Informationsbulletin des Vereins „Ägyptologie-Forum an der Universität Zürich“. Sie erscheinen in der Regel zweimal jährlich.

Redaktionsadresse: Gernot Mair, Höschstrasse 49, 8706 Meilen.

Redaktion: Gernot Mair (Lektorat und Koordination)

Gestaltung: Peider C. Jenny, SGD, Obstalden.

Hieroglyphentext: Dr. phil. Robert R. Bigler

Druckerei: Jäggi & Roffler AG, Giesshübelstrasse 106, 8045 Zürich.

*Ihr, meine Mädchen, strebt hin zu den schönen Gaben der duftenden Musen!
Und hin zur sangesfreudigen, hellklingenden Lyra.
Mir hingegen hat die einstmals zarte Haut das Alter schon
ergriffen. Und weiss ist das Haar geworden. Es war einmal schwarz.
Schwer ist mein Lebensgeist geworden, die Knie tragen nicht mehr,
die einst flink waren zum Tanzen, Rehkitzen gleich.
Wie oft stöhne ich über all das. Aber was soll man tun?
Nicht alt zu werden: Das geht nicht, ist man ein Mensch.
Den Tithonus, so geht die Sage, brachte einst die rosenarmige Morgenröte
aus Liebe ... fort zu den äussersten Enden der Erde.
Schön war er und jung: Aber dann packte ihn doch
mit der Zeit das graue Alter, ihn, der eine unsterbliche Frau hatte.*

Sappho (630/612 v. Chr. – um 570 v. Chr.)

Sappho lebte in Mytilene auf der Insel Lesbos in der Nordägäis, dem kulturellen Zentrum des 7. vorchristlichen Jahrhunderts. Dort unterrichtete die antike griechische Dichterin eine Gruppe junger Frauen in musischen Fertigkeiten wie Poesie, Musik, Gesang und Tanz. Der grösste Teil ihres dichterischen Werkes ist verloren gegangen, die Überlieferung muss sich daher auf Verweise und Zitate anderer antiker Autoren oder auf Papyrusfragmente stützen. Bis heute konnten nur vier ihrer aiolischen Gedichte auf diese Weise mit hinreichender Sicherheit wieder hergestellt werden. Eines der letzten davon ist das uns Vorliegende, es wurde erst im Jahr 2004 bekannt, als zwei Professoren vom Institut für Altertumskunde an der Universität zu Köln auf einem Papyrus, der als Mumienkartonage verwendet worden war, Teile davon fanden und zur Rekonstruktion einsetzen konnten.

Was hat das Vermächtnis der Sappho mit dem Forum zu tun?

Vor 25 Jahren erfolgte dessen Gründung. Vieles hat sich seither verändert. Ägyptologen der ersten Stunde sind in die Ewigkeit abberufen worden: Peter Kaplony, Werner Widmer und nun auch Hermann Regg sowie einige unserer uns lieb gewordenen Mitglieder. Wir gedenken ihrer mit Wehmut, aber auch mit grosser Dankbarkeit. Der Vorstand hat sich (nicht ganz) neu zusammengesetzt und leistet grossartige Arbeit – ein Team, um das man uns beneiden kann. Während meiner Abwesenheit haben sich die Vorstandsmitglieder um den Verein gekümmert, Gastdozenten betreut, Sitzungen abgehalten, Exkursionen organisiert, Hörsäle für das HS 19 beschafft, die Bibliothek vier Tage in der Woche (während des Semesters) für Besucher offen gehalten, Dubletten aus den verschiedenen Nachlässen aussortiert und verkauft, über unser kleines Vermögen gewacht, kurz: unser attraktives Angebot für die Zürcher Ägyptologie sichergestellt. Und ich: Ich darf einfach nur sein in diesem Team, nicht mehr die energische, leistungsbetonte, vitale Frau von einst, sondern einfach nur ich. Für ihr grossartiges Engagement danke ich meinen Kolleginnen und Kollegen vom Vorstand an dieser Stelle auf das Herzlichste. Sie sind es, an die sich Sappho in der ersten Strophe ihres Gedichtes wendet.

Zum Forums-Programm für das Herbstsemesters 2019 ist Folgendes anzumerken: Nicolas Reeves wird mit seinem Vortrag über eine kleine Alabaster-Truhe aus dem Schatz des Tutanchamun wiederum polarisieren, Dietrich Raue uns über die letzten Grabungen in Heliopolis mit sensationellen Funden informieren: Es handelt sich um zwei topaktuelle Veranstaltungen.

Am 24. Oktober wird dann Robert Bigler einen Beitrag zum 25-Jahr-Jubiläum des Forums leisten. Robert Bigler ist ein Meister der Fotografie und der Rhetorik. Sein fotografischer Streifzug durch Karnak verspricht einen doppelten Genuss: das ästhetische Flanieren durch die Tempelanlagen und die subtile Interpretation der Wandbilder durch einen ausgewiesenen Ägyptologen. Im Anschluss an den Vortrag werden Sie mit einem Apéro verwöhnt.

Die geplante Reise nach Oberägypten mit der Schifffahrt auf dem Nassersee zu den wieder auferstandenen Tempeln findet neu erst im Herbst 2020, voraussichtlich im Oktober, statt. Alexandra Küffer, die hervorragende Kennerin Altägyptens, an deren Leitung mir sehr viel gelegen ist, nimmt sich eine Auszeit. Anfang 2020 werden wir mit den Vorbereitungen der Reise beginnen und unseren Forums-Mitgliedern anschliessend das ausgearbeitete Programm übermitteln.

Bleibt noch das Datum der GV. Wir haben es noch nicht festgelegt. Die GV 2019 wird sicher an einem Montag, sicher in der Buchhandlung KLIO und sicher Anfang Dezember stattfinden. Sie bekommen rechtzeitig Bescheid.

Nun bleibt mir nur noch, mich im Namen meiner Kolleginnen und Kollegen bei Ihnen für Ihr langjähriges Engagement, für Ihre materielle und finanzielle Unterstützung der Zürcher Ägyptologie herzlich zu bedanken.

Mit den besten Wünschen und Grüssen

Renate Siegmann

Präsidentin

PROGRAMM DES HERBSTSEMESTERS 2019

Im Herbstsemester finden vom 16. September bis zum 21. Dezember 2019 folgende Veranstaltungen statt.

Der Veranstaltungsort für die Lehrveranstaltungen ist zwar angegeben, kann sich aber noch ändern. Bitte überprüfen Sie ihn vor Beginn der Lehrveranstaltungen im elektronischen Vorlesungsverzeichnis unter: <https://studentservices.uzh.ch/uzh/anonym/vvz/index.html>

KLASSISCH-ÄGYPTISCHE LEKTÜRE: TEXTE AUS TOTENBUCH UND AMDUAT

Zeit: Di, 11.15–12.00 Uhr

Ort: SOE-F-12

Beginn: 17. September 2019

Dozentin: Dr. Barbara Lüscher

Allgemeine Beschreibung: Erweiterung der Grundkenntnisse der klassisch-ägyptischen Sprache und Textanalyse anhand der Lektüre ausgewählter Passagen aus den grossen religiösen Textkorpora des Neuen Reiches „Totenbuch“ und „Amduat“. Die Textvorlagen sind vorab bei der Dozentin zu beziehen, die jeweilige Vorbereitung der Texte im Selbststudium und deren Präsentation im Unterricht gilt gleichzeitig als Leistungsnachweis.

Lernziele: Festigung und Erweiterung der im Sprachkurs erworbenen Kenntnisse in Syntax, Semantik und Pragmatik; Grundkenntnisse zu den wichtigsten Texttypen und ihrer Chronologie; Einführung in die Überlieferungs- und Editionsproblematik; Vertrautheit mit massgeblichen Hilfsmitteln, bes. Wörterbüchern; schriftliche Darstellung sprachlicher Analyse und Reflexion von Übersetzungsmöglichkeiten; Formulierung linguistischer Sachverhalte; kritisches Abwägen verschiedener wissenschaftlicher Meinungen.

ÜBUNG: ALLTAGSLEBEN ZUR ZEIT DER PHARAONEN

Zeit: Di, 12.15–13.45 Uhr

Ort: KO2-F-155

Beginn: 17. September 2019

Dozentin: Dr. Barbara Lüscher

Allgemeine Beschreibung: Wird das Alte Ägypten oftmals primär als ein „Land der Pharaonen“ wahrgenommen mit seiner differenzierten Götterwelt, den grossen Tempeln und reich ausgestatteten Gräbern, so soll

UNIVERSITÄTSPROGRAMM

in dieser Veranstaltung das ägyptische Alltagsleben in seinen verschiedenen Facetten im Mittelpunkt stehen. In einer Art kulturgeschichtlichen Überblick – mit punktueller Vertiefung einzelner Teilbereiche, auch durch studentische Referate – werden verschiedene Aspekte des täglichen Lebens näher beleuchtet.

Lernziele: Vertiefte Kenntnisse zu wissenschaftlichen Zugangsweisen allgemein und zum jeweiligen Thema im Besonderen; Vertrautheit mit fachlichen Hilfsmitteln und Referenzwerken; fremde Forschungsergebnisse publikumsgerecht präsentieren; Fähigkeit zur Teilnahme an wissenschaftlichen Diskussionen; selbstständige bibliographische Recherche zu bestimmten Fachthemen; selbstständige Analyse wissenschaftlicher Sachverhalte und kritische Hinterfragung von Forschungsmeinungen.

SPRACHKURS: KLASSISCHES ÄGYPTISCH I

Zeit: Di, 14.00–15.45 Uhr

Ort: KO2-F-155

Beginn: 17. September 2019

Dozentin: Prof. Dr. Hanna Jenni

Allgemeine Beschreibung: Nach der Erlernung des hieroglyphischen Schriftsystems sind systematisch erste wesentliche Kapitel der Grammatik des klassischen Ägyptisch zu erarbeiten.

Dieses entspricht dem sog. Mittelägyptischen des Mittleren Reiches, das über dessen Verwendungszeit hinaus als Schriftsprache bis ins Neue Reich verwendet wurde, d.h. ca. 2000–1300 v.Chr. In dieser Sprache wurden neben Monumentalinschriften historischer und religiöser Art so berühmte Erzählungen wie die des „Sinuhe“ und des „Oasenmannes“, aber auch Biographien und Lebenslehren verfasst. Die Übungstexte greifen ausserdem auf das Altägyptische des Alten Reiches (z.B. Pyramidentexte) zurück. Das Modul wird durch „Klassisches Ägyptisch II“ und Lektüre-Kurse fortgesetzt.

Lernziele: Grundkenntnisse ägyptischer Schriftformen und Sprachstufen; Kenntnis der Hieroglyphenschrift und der klassisch-ägyptischen Sprache; Erweiterung linguistischer Grundbegriffe und Kenntnis der massgeblichen Hilfsmittel sowie verschiedener sprachwissenschaftlicher Zugänge und Terminologien; Formulierung linguistischer Sachverhalte.

UNIVERSITÄTSPROGRAMM

KLEINE VORSCHAU AUF DAS FRÜHLINGSSEMESTER 2020

KLASSISCH-ÄGYPTISCHE LEKTÜRE: GEBETE UND KLAGELIEDER

Inhalt: In diesem Semester werden Beispiele von Gebeten und Klagegedichten gelesen, die thematisch einen Einblick in die Hoffnungen und Ängste der altägyptischen Verfasser geben.

(Dr. Barbara Lüscher)

ÜBUNG: DIE GÖTTERWELT ALTÄGYPTENS

(Dr. Barbara Lüscher)

SPRACHKURS: KLASSISCHES ÄGYPTISCH II

(Prof. Dr. Hanna Jenni)

VERANSTALTUNGEN – GASTVORTRÄGE

DR. NICHOLAS REEVES, LONDON

THE ALABASTER BOX (NO. 40) FROM THE TOMB OF TUTANKHAMUN

Donnerstag, 3.10.2019, 18.00 Uhr, Uni-Hauptgebäude Raum KOL F-109

This talk continues with the theme of overlooked objects from the tomb of Tutankhamun, focusing on the beautiful, black-wax inlaid box of Egyptian-alabaster listed as Carter object no. 40. The box's original context is established, and its peculiar range of contents teased out, sorted, and discovered to have possessed the highest ritual significance. The discussion encompasses the subjects of hairstyles, coming of age, curses, sarcophagi, earrings, funerary workshops, "spaghetti" jars, the role of Ankhnesenamun and circumcision.

ZUM 25-JAHR-JUBILÄUM DES ÄGYPTOLOGIE-FORUMS

Vortrag mit anschliessendem Apéro

DR. ROBERT R. BIGLER, ZÜRICH

KARNAK – EIN FOTOGRAFISCHER STREIFZUG DURCH LÄNGST ERKUNDETES TERRAIN

Donnerstag, 24. Oktober 2019, 18.00 Uhr

Er ist fester Bestandteil einer jeden Kulturreise in Ägypten und seit vielen Jahrzehnten ein Magnet für Besucher aus aller Welt: Der Amun-Tempel von

VERANSTALTUNGEN – GASTVORTRÄGE

Karnak. Mit einer Fläche von über 100 Hektaren ist diese weitläufige, von Mauern eingefasste Anlage neben Angkor Wat (Kambodscha) die grösste der antiken Welt und hat unter anderem auch als Kulisse für internationale Filmproduktionen gedient.

Bis zur Revolution des „arabischen Frühlings“ im Jahre 2011 besuchten durchschnittlich mehrere Tausend Touristen pro Tag den nördlich und unweit von Luxor gelegenen Tempelkomplex, in den nachfolgenden Jahren waren es jeweils nur noch einige Hundert. Auch wenn die meist in Gruppen reisenden Kulturinteressierten während der Krisenjahre die verschiedenen Monumente und unzähligen Wandreliefs dadurch ungestört betrachten konnten, war und ist auch heute noch die normale Besucherzeit in Karnak auf wenige Stunden beschränkt, bevor der Bus seine Passagiere zum nächsten Programmpunkt weiterbefördert. Etliche Bereiche der Anlage können aus Zeitmangel gar nicht in eine Besichtigung eingebaut werden, bei anderen ist der Zugang seit langem untersagt. Es verwundert daher nicht, dass die grosse Mehrheit der Reisenden nur einen winzigen Bruchteil des Vorhandenen zu sehen bekommt.



Ich habe Karnak seit 1981 schon viele Male besucht, besonders intensiv aber während dreier Aufenthalte in den Jahren zwischen 2012 und 2016. So habe ich zusammen gerechnet über eine Woche in dieser geschichtsträchtigen Tempelanlage verbracht.

Durch wertvolle Kontakte und mit einer speziellen Genehmigung der lokalen Behörden war es mir möglich, mich mit meiner Ausrüstung weitgehend frei zu bewegen und auch in Bereichen zu fotografieren, die normalerweise für die Öffentlichkeit entweder nicht zugänglich sind oder von den meisten Besuchern aufgrund des chronischen Zeitmangels übersehen werden. So sind – immer im Bestreben um optimale Lichtverhältnisse – Hunderte von Aufnahmen entstanden, die ungewohnte und faszinierende Details zeigen. Aus diesem Fundus habe ich versucht, eine möglichst repräsentative Auswahl an ästhetisch ansprechenden Bildern zu treffen und werde sie Ihnen während eines gemeinsamen, geschichtlich chronologisch aufgebauten, virtuellen Spaziergangs durch den Tempelkomplex präsentieren. Sie dürfen gespannt sein und sind herzlich eingeladen, mich auf dieser speziellen Reise zu begleiten. Es kann gut sein, dass Sie Karnak von einer ganz neuen und bisher unbekanntem Seite entdecken...

Eine schriftliche Einladung mit allen weiteren wichtigen Informationen folgt Ende September.

Dr. Robert R. Bigler

VERANSTALTUNGEN – GASTVORTRÄGE

PROF. DIETRICH RAUE, LEIPZIG

GRÄBER IM TEMPEL UND ANDERE NEUIGKEITEN AUS HELIOPOLIS

Donnerstag, 28.11.2019, 18.00 Uhr, Uni-Hauptgebäude Raum KOL F-123

In den jüngsten beiden Grabungskampagnen wurde erstmals in der Forschungsgeschichte von Heliopolis ein Gräberfeld dokumentiert. Die Auffindung dieser Bestattungen des 11. Jahrhunderts wirft eine Reihe von Fragen zur Historie des Heiligtums auf. Des Weiteren wird über die laufenden Arbeiten im Gebiet des Nektanebo-Tempels und des Wirtschaftsbezirks des 6.–2. Jh. v. Chr. berichtet, in dem in mehreren Phasen eine Anzahl von fragmentarisch erhaltenem Tempelinventar entdeckt wurde. Den Abschluss bildet eine Untersuchung am Obelisken, in der möglicherweise ein Ausschnitt einer Flutkultinstallation des 1. Jahrtausends v. Chr. entdeckt wurde.

LEKTÜRE-GRUPPE

Seit Februar 2014 besteht unter der Leitung von Fabienne Haas Dantes und in Zusammenarbeit mit Peter Günther eine Lektüregruppe. Die Beteiligten treffen sich alle 14 Tage donnerstags in der ägyptologischen Bibliothek und lesen derzeit Texte aus der Nachamarna- und Ramessidenzeit. Die weitere Wahl der Texte erfolgt nach Absprache mit den Teilnehmenden.

Interessenten können sich bei Fabienne Haas Dantes melden:

f.haas-dantes@gmx.ch oder 076 584 84 58

KURS AN DER VOLKSHOCHSCHULE ZÜRICH

KLEIDUNG UND ORNAT

Fabienne Haas Dantes

Prächtige Grabmalereien, sorgfältig gestaltete Tempelreliefs und zahlreiche Fundgegenstände vermitteln eine Übersicht über die festliche Tracht und die Alltagskleidung der alten Ägypter. Aus den Gräbern stammt eine Fülle an Schmuckstücken und rituellen Instrumenten. Aus der koptischen Epoche sind uns gut erhaltene Textilien überliefert. Jedes Ornat und Kleidungsstück des Pharaos hatte seine symbolische und funktionale Bedeutung.

Kursnummer: 19W-0350-42 V

Do. 9.1.–23.1.20., 3x 19.30–21.00 Uhr, Uni Zürich Zentrum

Anmeldung unter Volkshochschule Zürich, Bäregasse 22, 8001 Zürich, 044 205 84 84 / www.vhszh.ch

BIBLIOTHEKNEWS

Es ist endlich so weit: Die Arbeiten am Nachlass Prof. Peter Kaplony durften im Rahmen eines ertragreichen Dublettenverkaufs an der diesjährigen SÄK in Basel abgeschlossen werden. Ich bedanke mich an dieser Stelle bei Peter Günther für seine engagierte Mithilfe an diesem Anlass. Die Einnahmen werden für den Kauf neuer Bücher für den Bibliotheksbestand des SGLP an der Universität Zürich eingesetzt.

Des Weiteren werde ich auf Wunsch des Vorstandes diejenigen Reihen und Zeitschriften, welche durch das Forum abonniert und finanziert werden, auf fehlende Ausgaben kontrollieren und allfällige Nummern nachbestellen. Damit wird ein vollständiger Reihen- und Zeitschriftenbestand gewährleistet.

Die Bibliothek hat ein neues Kopiergerät anschaffen müssen. Dieses ist neu Eigentum der Uni Zürich, wodurch ab nun die Kopiergelder in die Kasse des SGLP bezahlt werden. Das Forum stellt somit kein Kopiergerät mehr zur Verfügung. Es können aber selbstverständlich weiterhin Kopien durch Mitglieder und Externe erstellt werden.

Dank der freiwilligen Mithilfe von Armin Bachofen, Peter Günther und Traugott Huber, einzelne Präsenztage in der Bibliothek zu übernehmen, kann die Bibliothek weiterhin im Semester am Montag, Dienstag, Mittwoch und Donnerstag von 9.30–12 und 14–17 Uhr geöffnet bleiben. Während der Semesterferien sind die Öffnungszeiten nach wie vor am Montag von 9.30–12.00 und 14.00–17.00 Uhr.

Die Bibliothek wird ausserdem gerne für die Durchführung der Lektüregruppe und von Externen als Leseraum und für Tutorate genutzt.

Kontakt: aegyptologie@sglp.uzh.ch

Ihre Fabienne Haas Dantes und Susanne Loch

REISEBERICHT

VON KAIRO NACH LUXOR FEBRUAR 2019 – BEGEGNUNGEN UNTERWEGS

Koffer ausgepackt, Einkäufe gesichtet und geordnet, sitze ich vor meinem Laptop, versuche, die Bilder in meinem Kopf zu ordnen. Kurzum: Diese Reise durch ein mir bislang unbekanntes Mittelägypten, von Kairo nach Luxor, hinterliess eine Fülle von Eindrücken einzigartiger Ikonographien, welche mir hoffentlich Alzheimerresistent im Gedächtnis werden haften bleiben.



Unsere Gruppe setzte sich aus sieben in Ägyptologie, Alt Sprachen, Ethnologie, Medizin, Psychologie, Bildhauerei und Religionswissenschaften erfahrenen Mitgliedern des Forums für Ägyptologie der Uni Zürich unter der Leitung der reiseerfahrenen Ägyptologin Frau Alexandra Küffer zusammen.

Kairo: Wiedersehen mit Sherif, einem lieben Freund aus "alten" Tagen. Sherif lernte ich 1997 kennen und schätzen. Umsomehr freute ich mich über ein ungestörtes Zusammensein beim Kaffeetrinken und späteren typisch ägyptischen Essen. Sherif, an die 50 Jahre, ist und bleibt überzeugter Junggeselle – Ägypten weist die zur Zeit höchste Scheidungsrate weltweit auf – und fristet seinen Lebensunterhalt im An- und Verkauf von diversen Alltagsgütern. Leider kann er sich aus finanziellen Gründen keine Reisen in günstige Länder mehr leisten. Seine Einschätzung zu Ägyptens wirtschaftlicher, sozialer, städtebaulicher, infrastruktureller Entwicklung sieht er überwiegend positiv. Trotz zeit- und energieraubenden Einschränkungen, lästigen Vorschriften im administrativen Bereichen, höheren Steuerabgaben usw. versteht mein Freund dies als unabdingbare Voraussetzung, um für spätere Generationen ein modernes, gut funktionierendes Staatswesen zu errichten. Gemessen an den immensen Investitionen ausländischer Geldgeber, dürfte die Vision eines erfolgreichen und lebenswerten Staates Ägypten in ca. 100 Jahren Realität werden. Inshallah!

Ehab, unser freischaffender Reiseleiter mit solider ägyptologischer Ausbildung, spricht Deutsch, Italienisch, Englisch und studiert zur Zeit an einer Kairoer Uni Russisch und Chinesisch... Der 36 Jahre alte Familienvater lebt mit Frau und bald drei Kindern in einer Eigentumswohnung unweit der Pyramiden. Ehab gehört einer jüngeren Generation tiefgläubiger Muslime an. Er trinkt keinen Alkohol, raucht nicht, lebte bis zu seiner von seiner Mama arrangierten Heirat zölibatär und scheint mit seiner Frau sehr glücklich zu sein. Ehab vollbrachte wahre Wunder, um unsere Gruppe mit den täglich neuen, teils schikanösen Sicherheitsbestimmungen ohne grössere Verspätung an unsere Etappenziele zu führen. Seit dem Anschlag im letzten Januar müssen Touristen, in Gruppen oder alleinreisend, stets von schussbereiten Polizisten und Militärs begleitet werden.

REISEBERICHT

Auf dem Weg von Kairo nach El Minya änderte der verantwortliche Offizier an einem der Kontrollposten unsere Route. Kurzerhand ordnete er einen Umweg an, ein geschicktes Ablenkungsmanöver, um potenzielle Attentäter zu täuschen... Stets begleiteten uns Soldaten zu den Felsgräbern, Tempeln und in grosses, ungeschütztes archäologisches Gelände. Mehr als einmal liess mir unsicher Gehenden gentlemanlike ein Uniformierter seinen Arm. Shukran.

Leider musste uns Ehab nach der Todesnachricht seiner ältesten Schwester in Dendera blitzartig verlassen. Wir alle weinten mit ihm. Der charakterstarke junge Mann wird uns als verlässlicher Freund und engagierter Begleiter in guter Erinnerung bleiben.



Luxor, Ali der Taxifahrer. An einem der Nachmittage buchte ich eines der vor dem Hotel stationierten Taxi, weil ich doch den Juwelier Roschti, einen Buchladen und Souvenirhändler aufsuchen wollte. Ali gab sich beflissen höflich, fuhr mit mir in ganz Luxor herum, damit ich meine Einkäufe tätigen konnte. Beim obligaten Teetrinken in einem typisch ägyptischen Kaffeehaus stellte sich heraus, dass mein Taxifahrer nach einer Beziehung mit einer Frau aus Europa Ausschau hielt. Nun, dass viele junge Männer europäische Frauen einer Ägypterin vorziehen, war mir aus früheren Aufenthalten in Oberägypten und am Roten Meer hinlänglich bekannt. Ali jedoch versicherte mir stets aufs Neue, dass ein grosser Altersunter-

schied keine Rolle spielt... und ich, Jahrgang 1948, seinen Vorstellungen von einer Frau durchaus entspreche! Bis kurz vor dem Rückflug warb Ali per WhatsApp mehrmals täglich um mich und schickte Fotos.

Eines aber ist gewiss: Ich werde nie mehr alleine als Frau ohne "Husband" oder Leibwächter Luxors Strassen betreten.

Annelies Saffran

ÄGYPTEN AKTUELL

DAS KAIROER MUSEUM – NUR NOCH EIN WARTESAAL FÜR KUNSTSCHÄTZE?

Vor einigen Monaten ist er wieder einmal angekündigt worden: Der Termin für die Eröffnung des unweit der Pyramiden von Gizeh gelegenen „Grand Egyptian Museums“ (GEM). Niemand geringerer als Präsident Abdel Fatah Al-Sisi persönlich hat nach unzähligen Verzögerungen im Zusammenhang mit den komplizierten Bauarbeiten verkündet, dass die von aller Welt erwartete Eröffnung „definitiv vor Ende des Jahres 2020“ stattfinden solle.

Während die grosszügigen, auf dem neuesten Stand der Technik befindlichen Forschungs- und Restaurierungslabors des GEM schon seit einiger Zeit in Betrieb sind und für die entsprechenden Arbeiten genutzt werden können, wird an den Ausstellungsräumen des Riesenbaus noch immer fieberhaft gearbeitet – verständlich also, dass sie für die Öffentlichkeit vorerst geschlossen sind. Ausserdem werden laufend wichtige und besonders wertvolle Kunstwerke vom „alten“ Kairoer Museum am Tahrir-Platz nach Gizeh transportiert, dort ausgepackt, untersucht und, wenn nötig, sorgfältig restauriert, bevor sie im Rahmen ihrer zukünftigen Präsentation den für sie vorgesehenen neuen und endgültigen Platz einnehmen können. Schwerpunktässig hat man sich dabei zunächst auf die zahlreichen Funde aus dem Grab des Tutanchamun konzentriert, da diese schon immer als eine der grössten Attraktionen unter den Kunstschatzen des Alten Ägypten gegolten haben und deshalb nach wie vor als Besuchermagnete wirken sollen.

Aufgrund dieses regelmässigen Transfers von Artefakten müsste man eigentlich annehmen, dass das bisherige, schon sehr in die Jahre gekommene Kairoer Museum wohl unterdessen mindestens zur Hälfte geleert und deshalb einen Besuch nicht mehr wert sei. Das Gegenteil ist der Fall! Aufgrund eines Tipps und der Empfehlung einiger Fachleute hat der Schreibende im April dieses Jahres den Entschluss gefasst, sich selber ein Bild der aktuellen Situation vor Ort zu machen – ausschlaggebend für diese Entscheidung war nicht zuletzt auch der Umstand, dass sich im Gegensatz zu früher heute



Abb. 1: Ägyptisches Museum Kairo. Laufende Umbau-Arbeiten im Saal Nr. 14, April 2019

jeder Besucher für ein bescheidenes Aufgeld ein Zusatz-Ticket kaufen kann, mit dem das Fotografieren im Museum unter gewissen Einschränkungen erlaubt ist. Dass tatsächlich umfangreiche Arbeiten im Gange sind, die leider auch negative Begleiterscheinungen mit sich bringen (Lärm, Schmutz und Staub, Sperrung einzelner Bereiche oder Räume usw.), hat sich schnell bestätigt (Abb.1). Umso überraschender war gleichzeitig die Feststellung, dass der überwiegende

ÄGYPTEN AKTUELL

Teil der bisherigen Exponate sich noch immer an ihrem angestammten Platz befindet und weiterhin zugänglich ist.

Im Erdgeschoss, in einem der Räume mit Skulpturen und Reliefs aus der 18. Dynastie, ist ein Highlight zu bestaunen, das seltsamerweise nur selten in Fachbüchern über die Kunst Ägyptens abgebildet ist, gleichzeitig aber zu den absoluten Meisterwerken aus der Nach-Amarna-Zeit gehört: Die aus dunkelgrauem Granit gefertigte und ursprünglich aus Karnak stammende Standfigur von Tutanchamun in der Gestalt von Chons, neben den königlichen Insignien auch einen Djed-Pfeiler und ein Was-Zepter haltend. Schon



die Höhe von rund 2,6 Metern ist beeindruckend, aber viel bemerkenswerter ist die sorgfältige Ausarbeitung aller Details – vor allem im Bereich des Kopfes und des Gesichts sowie der insgesamt hervorragende Erhaltungszustand (Abb.2)

Eine äusserst positive Überraschung bot sich im Obergeschoss, wo die Museumsleitung aus der Not eine Tugend gemacht zu haben scheint und in einem der grossen Räume, in denen früher zahlreiche der Artefakte aus dem Grabschatz des Tutanchamun untergebracht waren, nun eine Sonderausstellung mit den wichtigsten Fundstücken aus dem Grab von Juja und Tuja (KV 46), den Schwiegereltern von Amenophis III., organisiert hat. Der frei gewordene Platz ist gut genutzt worden und so kann man diese zum Teil spektakulären Objekte (Sarkophage, Masken, Möbel und Gefässe) viel besser betrachten, als dies in der Vergangenheit möglich war. Neben dem reich dekorierten

Abb. 2: Ägyptisches Museum Kairo. Kolossalfigur des Gottes Chons mit den Zügen von Tutanchamun, Granit. Späte 18. Dynastie, Höhe 2,60 m (Nr. 462)

und teilweise vergoldeten Thronstuhl der Prinzessin Satamun ist aber vor allem der gerahmte Totenbuch-Papyrus von Juja zu erwähnen, der zu den schönsten und am besten erhaltenen Exemplare überhaupt gehört. Während man ihn früher aufgrund seiner ungünstigen Aufhängung in grosser Höhe optisch kaum erfassen konnte, ist er jetzt erstmals genau auf Augenhöhe montiert und ein ästhetischer Hochgenuss. Er misst fast 10 Meter in der Länge und besticht vor allem durch seinen meisterhaft ausgeführten Bilderschmuck. Neben diversen Vignetten, in denen Szenen des alltäglichen Lebens und Tiere dargestellt sind, verdient vor allem das perfekt erhaltene,

ÄGYPTEN AKTUELL

ganz-figurige idealisierte Porträt des Grabherrn besondere Aufmerksamkeit (Abb.3). Juja ist hier in feinstem, halb-durchsichtigem Leinen bekleidet und wird rituell mit Wasser gereinigt. Die Umriss- und einzelne Hautfalten des Oberkörpers sind unter dem dünnen Leinengewand sichtbar, der reiche Goldschmuck und der breite Halskragen sind präzise abgebildet. Eine weitere Besonderheit dieses Papyrus ist, dass er als einer von ganz wenigen aus der 18. Dynastie eine weisshaarige Person darstellt.

Auch wenn derzeit bereits viele besonders fragile aus dem Grab von Tutanchamun stammende Fundstücke ins neue GEM überführt worden



Abb. 3: Ägyptisches Museum Kairo. Polychrom bemalter Papyrus des Juja, Detail. 18. Dynastie, Gesamtlänge 9,70 m

sind und dort nicht nur fachmännisch restauriert, sondern gleichzeitig wissenschaftlich aufgearbeitet werden, so befinden sich die bedeutendsten Objekte aus KV 46 noch immer im „alten“ Kairoer Museum. Dazu gehören nicht nur die weltberühmte goldene Gesichtsmaske, die grossen vergoldeten Schreine, der reich dekorierte und von Nicholas Reeves unlängst in Zürich besprochene Thronstuhl, der aus Kalzit-Alabaster bestehende Kanopenkasten sowie auch einige der schönsten Truhen. In diesen Räumen des Obergeschosses lohnt es sich wirklich, sich Zeit zu nehmen, um die verschiedenen, sehr detailliert wiedergegebenen Szenen zu bestaunen und die Qualität der bildlichen Darstellungen zu genießen; in diesem Zusammenhang sollen vor allem die mit Jagd- und Schlachtszenen bemalte Holztruhe mit gewölbtem Deckel (Abb.4) sowie ein weiteres, mit bemalten Elfenbeintafeln geschmückte Exemplar erwähnt

werden. Auf dem Deckel und an der Vorderseite dieses zweiten Möbels ist jeweils das junge Königspaar wiedergegeben – bekannte Szenen zwar, aber bis heute unübertroffen in ihrem Charme und ihrer unterschweligen Erotik.

Wem die im Laufe des Tages ständig anschwellenden Besucherströme zu viel werden, kann sich zur Abwechslung in den Garten des Museums begeben und die zahlreichen dort aufgestellten Altertümer in gemächlicherem Tempo besichtigen. Neben den dort schon seit vielen Jahrzehnten befindlichen Reliefs, Obelisken und Skulpturen kann man nun auch den im März 2017 von

Dietrich Raue und seinem Team in Heliopolis/Matariya gefundenen Oberteil einer Kolossalfigur von Psammetich I. bestaunen.



Abb. 4: Ägyptisches Museum Kairo. Bemalte Truhe aus Holz, Grab des Tutanchamun, Detail einer Szene an einer der beiden Schmalseiten. Späte 18. Dynastie (JE 61467)

Auch wenn das oben Erwähnte nur einige wenige prominente Objekte aus dem immensen Fundus dieser so wichtigen Sammlung herausgreift, so steht für den Autor dieses kleinen Berichts ausser Zweifel, dass sich ein Besuch des alten Kairoer Museums noch immer oder vielleicht sogar jetzt besonders lohnt. Ausserdem macht das rund um die Anlage verteilte und omnipräsente militärische Wachpersonal den Ort zu einem der wohl sichersten in ganz Ägypten.

Wie sich die Situation allerdings in den kommenden Monaten und Jahren entwickeln wird und welche bzw. wie viele der Kunstwerke nach der Eröffnung des GEM im roten Gebäude am Tahrir-Platz verbleiben sollen, muss sich erst noch zeigen. Wer tatsächlich eine Ägyptenreise plant und dabei das alte Kairoer Museum auf seine Agenda setzt, tut jedenfalls gut daran, sich vorher gründlich zu informieren.

Dr. Robert R. Bigler

Liebe Forums-Mitglieder

Es ist mir eine Ehre, Ihnen mein neues Buch vorstellen zu dürfen. Es behandelt die Spätzeit des Alten Ägyptens und den wohl berühmtesten Pharaon von km.t. Viele Kinder zwischen der Arktis und Antarktis haben noch nie von Narmer oder Haremhab gehört. Aber jene waren Giganten des Alten Ägyptens. Ohne den Gründer der 1. Dynastie, mehr als 5000 Jahre vor unserer Zeit, sähe die Geschichte von Ägypten völlig anders aus. Ohne Haremhab, den Gründer der 19. Dynastie, wäre das Schicksal Ägyptens ab 1318 v. Chr. nicht länger in Hieroglyphen, sondern in hethitischer Keilschrift überliefert. Erst das rigorose Eingreifen von Haremhab sicherte die Existenz dieser bedeutenden Dynastie und ihre Blüte unter Pharaon Ramses II.

Im Gegensatz dazu kennt fast jedes Kind den Namen von Pharaon Alexander I., dem Gründer der 32. Dynastie von Ägypten. Unter Alexander dem Grossen erreichte Ägypten die grösste Ausdehnung seiner über 3000-jährigen Geschichte. Nie zuvor war Ägypten sicherer vor Feinden. Alexanders Goldhorus-Name lautet Starker Stier, der Ägypten schützt, Herrscher der Meere und von allem, was die Sonne bescheint. Und, kein anderer Pharaon hatte je einen ähnlich mächtigen Horus-Namen: Herrscher der Herrscher aller Länder. Alexandria, die während 3 Jahrhunderten führende Stadt der damals bekannten Welt, wurde gegründet. Das Weltwunder Pharos wies den Weg von ferne. Die Mouseion-Universität und die Bibliothek von Alexandria waren das Zentrum des Wissens und entscheidend für die Entwicklung des Okzidents. Alexander wurde nicht nur der Talisman der 33., der Ptolemäischen Dynastie, sondern auch das wohl wichtigste Vorbild der römischen Kaiser, die seit Cäsar in Scharen zu seinem Grab in Alexandria pilgerten. In Bezug auf die Dynastien 32 und 33 wird der Auffassung von Lepsius (1858) gefolgt und im Appendix 4 des Buches (auch in km.t 30 (2), 2019) im Detail begründet. Das Ende der Spätzeit des Alten Ägyptens verschiebt sich damit auf 30 v. Chr. Das moderne Ägypten entstand 1922.

Was aber ist von Alexander geblieben? Wo ist sein Grab, wo ist sein Sarkophag, wo ist Alexanders Mumie? Diese drei Fragen beantwortet mein neues Buch.



Das Buch ist erhältlich bei www.amazon.de oder www.bod.de (<https://www.bod.de/buchshop/pharaoh-alexander-the-great-traugott-huber-9783748140658>). Das in Englisch verfasste, 288 Seiten starke Buch mit 137 Abbildungen hat die ISBN-Nummer 9783748140658 und kostet € 49,-. Die Erstveröffentlichung erfolgte im Februar 2019.

NEUERSCHEINUNG

Das Grab von Alexander

Seit über 1600 Jahren wird fieberhaft nach dem Grab von Alexander dem Grossen geforscht. Die ägyptischen Behörden haben bis heute über 140 Gesuche bewilligt. Eine frühe Erkundung startete bereits 1888 durch den berühmten Heinrich Schliemann. Nach der Entdeckung Trojas 1868–86 dürstete es Schliemann nach dem ultimativen Ruhm, nämlich das Grab von Alexander zu finden. Vergeblich, denn Schliemann starb 1890 ohne Ergebnis in dieser Mission. Nach dem Grab von Tutanchamun suchte sich auch Howard Carter eine neue Herausforderung. Der Brisbane Courier veröffentlichte am 25.11.1929 die Sensationsmeldung, dass sich Carter anschicke das Grab von Alexander zu suchen. Aber auch Carter starb 1939 ohne Erfolg.

Meine Nachforschungen und Reisen ergaben, dass Alexander nicht ein, sondern in Tat und Wahrheit vier Gräber hatte. Das eindrücklichste ist wohl das bisher unbekannte, monumentale Originalgrab, das von mir eindeutig als solches identifiziert werden konnte. Es kann heute noch besichtigt werden. Bilder davon sind im Buch enthalten. Ein weiteres, jedoch weniger eindrückliches Grab Alexanders befindet sich in Saqqara, während die beiden letzten Gräber aufgegeben bzw. zerstört wurden. Die Lokalitäten aller vier Gräber sind im Buch genannt. In dreien dieser Gräber ruhte einst, nacheinander, der Körper von Alexander.

Der Sarkophag von Alexander

Nach einem Sarkophag von Alexander wird nicht geforscht, weil es diesen nach Ansicht fast aller Gelehrten gar nicht gab. Zwei Forscher jedoch widersprachen dieser Annahme. Der eine, Chugg, sieht den Sarkophag von Nektanebos II. (30. Dynastie) als den „genuine sarcophagus of Alexander the Great“. Satrap Ptolemäus, der spätere Pharao Ptolemaios I. Soter, soll Alexanders Mumie in diesem Sarkophag 320 v. Chr. in Sakkara begraben haben. Aber dieser Sarkophag wurde 1798 nicht in der Nähe von Memphis, sondern in Alexandria gefunden. Und warum sollte der mächtige Alexander im fremden Sarkophag eines ägyptischen Pharaos bestattet worden sein?



Der andere Experte, Ellis, behauptet, dass der Sarkophag von Satrap Abdalonymos von Sidon in Tat und Wahrheit der echte Sarkophag von Alexander dem Grossen sei. Aber wie soll der Sarg von Alexander in die Königsnekropole Aya von Sidon im Libanon gelangt sein? Die sterblichen Überreste des in Sidon Bestatteten, die 1887 ausgegraben wurden, sind ganz bestimmt nicht diejenigen von Alexander, der ja in Alexandria begraben war.

Die Nachforschungen brachten mich zur Erkenntnis, dass Alexanders Körper

NEUERSCHEINUNG



nicht in einem, sondern nacheinander tatsächlich in drei verschiedenen Sarkophagen zur Ruhe gebettet wurde. Davon existieren heute noch zwei, wovon Abbildungen im vorliegenden Buch zu finden sind. Der dritte Sarkophag wurde zerstört. Die genauen Lokalitäten sowie die faszinierende Geschichte aller drei Sarkophage werden dargelegt.

Die Mumie von Alexander

Um die Mumie von Alexander selbst ranken sich die meisten Rätsel. Ein Scharlatan behauptete einst, sie in der Naby-Danial-Krypta gesehen zu haben: „Iskander in his crystal coffin, the golden sandals still on his feet, and the tomb crowded with gifts“. Es ist unbestritten, dass Alexander fast 700 Jahre in Alexandria begraben lag. Die wichtigsten römischen Kaiser besuchten sein Grab und eine Vielzahl von Aufzeichnungen belegt die Verehrung von Alexander bis weit ins Christentum hinein. Aber im späten 4. Jahrhundert n. Chr. verliert sich jede Spur.

Das letzte Grab mit Alexanders Mumie sei seit dem grossen Tsunami von 365 n. Chr. unter Wasser im heutigen Hafen von Alexandria zu finden, behaupten die einen. Zahi Hawass ist hingegen überzeugt, dass die Mumie in die Bahariya-Oase gebracht wurde und dort in der Nähe des einzigen erhaltenen Tempels von Alexander im Tal der Goldenen Mumien verborgen sei. Die spannendste Theorie wurde von A.M. Chugg aufgestellt. Das letzte Grab Alexanders soll sich unter der Kirche des Heiligen St. Markus in der Soma von Alexandria befunden haben. Genau zum Zeitpunkt des Verschwindens von Alexanders Mumie seien erstmals Grab und Leichnam von St. Markus in Alexandria erwähnt worden. Aufgrund der Heidenverfolgungen unter Kaiser Theodosius hätten die Anhänger die Mumie von Alexander als diejenige des Heiligen St. Markus ausgegeben. Wie historisch belegt, wurde im Jahr 827 genau diese Mumie des Evangelisten Markus von zwei Venezianischen Edelleuten aus Alexandria geraubt. Seitdem wird der Heilige im Markusdom von Venedig verehrt. Gemäss Chugg ist es in Tat und Wahrheit jedoch die Mumie von Pharao Alexander, welche seit 1200 Jahren Millionen von Pilgern Trost spendet. Bezeichnenderweise wurde eine entsprechende Untersuchung dieser ägyptischen Mumie von der Römisch-Katholischen Kirche im Juli 2005 abgelehnt.

Meine Forschungen ergaben, dass es keinerlei Zusammenhang zwischen dem Verschwinden von Alexanders Mumie und den Gebeinen von St. Markus gibt. Aufgrund der Informationen in der Koptischen Kathedrale von Alexandria wird aufgezeigt, wer anstelle von Alexander als „St. Markus“ in

NEUERSCHEINUNG

Venedig verehrt wird. Der Zweck des Alexander-Tempels in der Bahariya-Oase wird geklärt und es wird begründet, dass Alexanders Mumie nie dort begraben wurde. Auch ein Alexander-Grab im Hafen von Alexandria kann ausgeschlossen werden. Dafür existiert ein bisher übersehenes Zeitzeugnis für das tatsächliche Schicksal von Alexanders Mumie.

Weitere Aspekte

Die beiden Gräber Alexanders in Alexandria erforderten eine Rekonstruktion der ursprünglichen Stadt, wie sie Alexander skizziert und Ptolemaios I. gebaut hat. Dabei konnte auch der pharaonische Eigentümer des rätselhaften „Alabaster Tomb“ geklärt werden. Die entsprechenden Resultate sind im Appendix 3 enthalten.

Das Originalgrab von Alexander verlangte nach Abklärungen betreffend der Gräber seines Vaters Philip II. und seines älteren Bruders Philip III. in Vergina. Die entsprechenden Ergebnisse sind im Appendix 1 festgehalten.

Für die kritische Durchsicht bedanke ich mich bei Fabienne Haas Dantes herzlich. Nun wünsche ich Ihnen viel Spannung und Genuss beim Lesen.

M. Traugott Huber

SPONSOR



**KLIO Buchhandlung und Antiquariat
von der Crone, Heiniger Linow & Co.**

Geschichte

Philosophie

Germanistik

Alte Sprachen

Soziologie

Politologie

Ethnologie

Religion

Kommunikation

Belletristik

Wissenschaftliche Buchhandlung mit umfangreichem Sortiment und fachspezifischen Dienstleistungen

Buchhändlerisch und wissenschaftlich ausgebildetes Personal

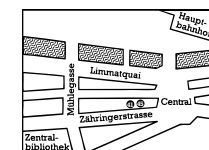
Eigene Neuheitenkataloge

Buchpreise wie in Deutschland

KLIO Buchhandlung
Zähringerstrasse 45
CH-8001 Zürich
Tel. 044 251 42 12

KLIO Antiquariat
Zähringerstrasse 41
CH-8001 Zürich
Tel. 044 251 86 10

www.klio-buch.ch



NACHRUFE

DR. MED. HERMANN REGG

12. Juni 1947–10. April 2019



Wir sind fassungslos. Zwar kam Hermann zu den letzten Lektürestunden in der ägyptologischen Bibliothek während des FS 2019 nicht mehr. Das war seine Art: Er interessierte sich nicht allzu sehr für unsere Lesestücke aus dem Neuen Reich, diese Zeit war ihm zu modern. Richtig zu Hause war er bei den Pyramidentexten aus dem Alten Reich. Dachten wir. Bis dann Anfang Mai ein E-Mail von seiner Frau Bea mich wissen liess: Er wird nie mehr kommen.

Hermann gehörte zu den Uranfängen der Zürcher Ägyptologie um Peter Kaplony. Sein immenses philologisches Wissen, das er sich im Laufe der Jahre angeeignet hatte, floss

in unsere Übersetzungsübungen ein, er verstand es, so manche knifflige Stelle zu interpretieren, Parallelen herauszusuchen, den oft widerspenstigen Text lebendig werden zu lassen. Dabei war er von einer grossen Bescheidenheit und ausgesuchten Höflichkeit. Eigentlich haben wir ihn nie so richtig gekannt. Hin und wieder kreuzten sich unsere Wege in Ägypten, wenn er dort seinem Sohn Christian die Sehenswürdigkeiten zeigte, oder aber wenn er und Bea sich unserer Reisegruppe zu den wiederauferstandenen Tempeln des Nassersees anschlossen. Einmal verbrachten wir wundervolle Tage auf einer Expedition in die Westwüste zu den Schatten spendenden Oasen hin zum Orakeltempel in der Oase Siwa.

Hermann wurde 1947 in Zürich geboren, wo er Schulen, Matura und Medizinstudium absolvierte. 1986 erfolgte der Umzug der Familie nach Emmenbrücke und die Eröffnung seiner eigenen Praxis für Allgemeinmedizin. 2012 liess er sich pensionieren und widmete sich seiner Leidenschaft: der Ägyptologie.

Was bleibt sind Erinnerungen an einen guten Freund, einen klugen und liebenswerten Menschen, der eine lange Strecke des Weges mit uns gegangen ist. Seiner Frau Bea und dem Sohn Christian wünschen wir viel Kraft, unsere Gedanken voll tiefen Mitgefühls sind bei ihnen.

Im Namen seiner Freunde der Zürcher Ägyptologie

Renate Siegmann

NACHRUFE

RENÉ SIBOLD

Er sass bei den Veranstaltungen immer in der vordersten Reihe. Wann er zum Forum gestossen ist, weiss man nicht mehr genau. Jedenfalls versäumte er in den letzten Jahren keinen Vortrag. Wir begrüsst uns immer herzlich, hatten wir doch denselben Vornamen und Bekannte in Greifensee. Zu einem längeren Gespräch fehlte die Zeit. Und urplötzlich soll dieser freundliche, gut aufgelegte, an der Ägyptologie interessierte, noch jugendliche Mann nicht mehr an seinem angestammten Platz in der ersten Reihe sitzen. Nicht vorstellbar. René, wir werden Dich sehr, sehr vermissen.

Unser aufrichtiges Mitgefühl gilt seiner Familie.

Renate Siegmann

Hieroglyphentext auf der Umschlag-Vorderseite:
"[...] (denn) Reden ist schwieriger als jede Arbeit!"
(Aus der Lehre des Ptahhotep, 24. Maxime, Teil 2)